Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 152.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 29. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 28. Febr. Der König hat den Ober-Landesgerichts-Rath Stoltersoth aus Köln zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium ernannt.

Der Wasserbau-Inspektor Bayer zu Lauenburg a. d. Elbe ist in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden. Der Kreis-Bauinspektor Biermann zu Sagan ist in gleicher Eigenschaft nach Paderborn versetzt worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung.

Berlin, 28. Febr. Am Ministertische: Maybach, v. Goßler.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Gesetz über die Bestimmung des Zinsfußes für die nach einzelnen Gesetzen auszugebenden Staatsschuldverschreibungen passirt ohne Diskussion die dritte Lesung.

Es folgt die zweite Berathung des Nachtrags-Etats.

§ 1 des Gesetzes stellt den Nachtrag zum Etat in Einnahme und Ausgabe mit 17 696 808 M. fest.

§ 2 ermächtigt die Regierung, die Verwaltung der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Rechte-Oderufer, Posen-Creuzburger und Altona-Kieler Eisenbahn einschließlich der Schleswigschen Eisenbahn im 4. Quartale des Etatsjahres 1884/85 nach Maßgabe der aufgestellten Spezialetats der betreffenden Bahnen für das Jahr 1884 zu führen.

Die Budgetkommission beantragt, dem Kap. 36a die Ueberschrift „Zur Verrechnung auf Anleihen zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes" zu geben, das Kapitel von 589 193 M. auf 890 853 M. zu erhöhen, im Uebrigen aber den Nachtragsetat mit dieser Erhöhung, also mit 17 998 468 M. unverändert anzunehmen.

Ohne Diskussion genehmigt das Haus die Einnahmen.

Kap. 36a wird nach dem Antrage der Kommission mit 890 853 Mark eingestellt.

Die dauernden Ausgaben werden ohne Diskussion bewilligt.

Beim Extraordinarium Kap. 7, Tit 4a (Rheinkorrektion von Mainz bis Bingen 1. Rate 300 000 M.) erklärt

Abg. Dr. Lotichius, er wolle die Position heute bewilligen, behalte sich aber sein Urtheil noch vor, bis der zwischen Preußen und Hessen abgeschlossene Staatsvertrag über die vorzunehmende Stromkorrektion vorliegt.

Abg. Dr. Hammacher schließt sich dem Vorredner an.

Geh. Oberbaurath Bänsch giebt die Versicherung, daß eine Veränderung des Wasserspiegels des Rheins durch die Korrektion nicht eintreten würde.

Der Titel wird genehmigt und sodann der Nachtragsetat im Ganzen angenommen.

Es folgen Berichte über Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. v. Schenkendorff im 8. Wahlkreise des Regierungsbezirks Liegnitz wird auf Antrag der Wahlprüfungskommission für giltig erklärt, ebenso die Wahlen der Abgg. Stengel und Douglas (7. Magdeburg.)

Ueber die Petition des Magistrats zu Graudenz um Bestimmung der Stadt Graudenz als Wahlort für den Wahlkreis Marienwerder geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petition des Dr. Kaphahn und Gen. in Graudenz um Erlaß eines Gesetzes, welches die Stadt Deutsch-Eylau, statt Freistadt, als Wahlort für die Kreise Graudenz und Rosenberg (2. Marienwerder) zu wählenden Abgeordneten bestimmt — wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Gegen die Wahl des Abg. Hahn ist ein Protest von Dr. Roman v. Komierowski eingegangen. Die Wahlprüfungskommission beantragt:

1. Die Wahl für giltig zu erklären.
2. Die Regierung aufzufordern:
   a) in der Provinz Posen Wahlverordnung und Wahlreglement den Wahlkommissarien auch in polnischer Sprache zur Hand zu stellen.
   b) Dafür Vorsorge zu treffen, daß die Wahlkommissarien in der Provinz Posen sich in geeigneter Weise mit der Wahlversammlung auch in polnischer Sprache verständigen können.

Abg. v. Cuny erklärt sich gegen die Resolution. Die thatsächlichen Verhältnisse machen eine derartig weitgehende Resolution, welche die deutschen Wähler beeinträchtigt, keineswegs nothwendig.

Abg. von Rauchhaupt schließt sich diesen Ausführungen vollkommen an.

Abg. v. Liebermann vertheidigt die Resolution aus Zweckmäßigkeitsgründen.

Abg. Kantak: Das Sprachengesetz kann für Wahlen doch nicht zur Geltung kommen. Wahlversammlungen sind doch nicht Versammlungen von Korporationen und dergl. Eine genügende Ausübung des Wahlrechts ist gar nicht möglich, wenn die Forderungen der Resolutionen nicht angenommen werden. — Wenn Abg. v. Cuny die Verhältnisse für nicht zwingend genug hält, weil ja nur eine Petition diesmal vorliegt, so kann ich für die nächste Session Ihnen zahlreiche Petitionen schaffen.

Die Diskussion wird geschlossen und die Wahl des Abg. Hahn für giltig erklärt, die Resolution in beiden Theilen abgelehnt.

Hierauf wird mit 154 gegen 97 Stimmen auch der Antrag des Abg. Sarrazin abgelehnt, die Regierung aufzufordern, Fürsorge zu treffen, daß in Wahlversammlungen der Provinz Posen die Wahlkommissarien entweder persönlich oder durch Dolmetscher sich mit der polnischen Bevölkerung verständigen können.

Es werden sodann die Wahlen der Abgg. v. Hülsen und v. Krosigk (2. Merseburg) für giltig erklärt und die Regierung ersucht, die Wahlkommissarien angesichts der wiederholten Verstöße gegen die §§ 13 und 27 des Wahlreglements vom 4. September 1882 dahin mit Anweisung zu versehen, daß bei Konstituirung der Wahlversammlung nicht stimmberechtigte Anwesende zum Abtreten veranlaßt würden.

Das Haus erklärt darauf nach dem Antrage der Kommission die Wahlen der Abgg. v. Foelkersamb und Korsch (9. Königsberg) für giltig.

Auf Antrag der Budgetkommission wird der Bericht über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verschiedener Gesetze über den Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat, der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen, und der Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung pro 1. April 1882/83 vorgesehenen Dispositionsfonds von 900 000 M. für erledigt erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Berathung des Staatshaushaltsetat.

Schluß 2 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 28. Febr. Ueber die verschiedenen in neuerer Zeit angeregten Fragen zur Reform der deutschen Justizverhältnisse hat sich vor einigen Tagen in der badischen zweiten Kammer der Justizminister Nokk eingehend verbreitet. Diese Anregungen werden ohne Zweifel auch die bevorstehende Reichstagssession wieder beschäftigen und es ist daher von Interesse, aus Regierungskreisen darüber ein Urtheil zu hören. Nach der „Karlsruher Ztg." äußerte Herr Nokk u. A.: Was die Gerichtskostenfrage anlange, so könne Redner dem Hause mittheilen, daß zur Zeit das gesammte Material, auch soweit es sich auf die Anwaltsgebühren beziehe, bei dem Reichsjustizamt beruhe, um dort einer Revision unterzogen zu werden. Die Erörterung, welche die Frage der Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern erfahren, sei für die großh. Regierung dankenswerth, welche gerade in Beziehung auf diesen Gegenstand eine besondere Verantwortung trage, nicht weil sie gewissermaßen die Anstifterin gewesen, daß dieses Rechtsmittel keine Aufnahme in die Strafprozeßordnung gefunden habe, sondern weil sie in hohem Grade vorsichtig sein müsse, eine Einrichtung, welche in Baden während zwanzig Jahren ohne jeden erheblichen Tadel bestanden habe, als nicht gelungen zu bezeichnen. Bezüglich der Entschädigungsfrage stehe Redner nicht an, zu erklären, daß die großherzogl. Regierung mit Freuden einem Gesetze zustimmen würde, welches die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die in Folge der Wiederaufnahme des Verfahrens freigesprochen worden, festsetze. Die großherzogl. Regierung könne dies umsomehr thun, als speziell in Baden nur äußerst wenige Fälle von Verurtheilungen Unschuldiger vorgekommen seien. Das Zustandekommen des bürgerlichen Gesetzbuches werde die großherzogl. Regierung nach Kräften zu befördern bemüht sein. Es sei zu hoffen, daß das große Werk in nicht allzu ferner Zeit zum Abschluß gelangen werde. Bedeutende Fortschritte seien insbesondere seit 1881 zu verzeichnen. Fertig gestellt sei bereits das Obligationenrecht und der allgemeine Theil mit Ausnahme der Lehre von den juristischen Personen. Es fehle also noch Sachen-, Familien- und Erbrecht, sowie das Einführungsgesetz. Die Theilentwürfe seien bereits zum Abschluß gebracht. Es dürfe nach dem Gange, den die Arbeiten seit dem Herbst 1881 genommen, wohl vermuthet werden, daß in drei Jahren die erste Lesung in der Kommission beendet sein werde. An diese würde sich dann die Bekanntgebung des Werkes zur Beurtheilung von Seiten zuständiger Kreise anzureihen haben.

— Der Bundesrath, die vereinigten Ausschüsse desselben für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten heute Sitzungen.

— Wie die „Magdeb. Ztg." von „genau unterrichteter Seite" mitgetheilt wird, bringt die Marineverwaltung an den Reichstag einen Nachtragsetat von 12 Millionen Mark. Von dieser Summe soll ein beträchtlicher Theil zu Torpedo-Einrichtungen verwendet werden.

— Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte gestern definitiv die Anträge des Senats betreffend die Ratifikation der mit Preußen abgeschlossenen Verträge wegen Uebergangs der im Hamburgischen Gebiete belegenen Bahnstrecken in das Eigenthum resp. den Betrieb Preußens.

— Zur Frage des Verbots amerikanischen Schweinefleisches schreibt die „Newyorker Handelsztg.":

Die Drohungen der „Norddeutschen Allgemeinen" mit der Feindschaft Deutschlands, falls die Vereinigten Staaten sich wegen ihrer von Bismarck verbannten Schweine zu Retorsions-Maßregeln verleiten lassen sollten, glauben wir als unnöthig beschwichtigen zu können. Hierzulande überwiegt schließlich stets der praktische Verstand, und wenn man sich im ersten Augenblick auch im Gefühle seines Rechts hinreißen ließ, eine Gleiches mit Gleichem Vergeltung in Betracht zu ziehen, so ist man jetzt doch zur Einsicht gekommen, daß der Klügere zuerst nachgiebt. Eine Wiederholung der Inspektion der zum Export bestimmten Fleischwaaren am Verschiffungsplatze kann keinesfalls etwas schaden, und wird man dieselbe wohl hier in Newyork, wo sie bis 1881 schon stattfand, auch bald wieder einführen. Damit wäre sodann den deutschen und französischen Regierungen jeder Vorwand zur Sperre aus angeblich sanitärischen Rücksichten benommen.

Wien, 28. Febr. Angesichts mehrfacher Mißdeutungen kann das „Fremdenblatt" auf das Bestimmteste versichern, daß die russisch-deutsche Annäherung im Interesse der vollen Sicherstellung des Friedens in Wien auf das Wärmste begrüßt wird und daß nach wie vor das deutsch-österreichische Bündniß als die unverrückbare Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns angesehen wird. „In gleichem Maße wird unsererseits auch fernerhin auf den Anschluß Italiens an dieses Bündniß der höchste Werth gelegt; auch Frankreich dürfte die großen Vortheile erkennen, welche ihm die Annäherung Rußlands an das Friedensbündniß der Zentralmächte bietet."

Wien, 27. Febr. Wie die „Presse" meldet, ist es in den heute in München begonnenen Konferenzen zur Regelung des Arlberg-Bahn-Verkehrs nach Süddeutschland ungeachtet der großen Divergenzen zwischen den österreichischen und den bayerischen Propositionen gelungen, eine Annäherung zu erzielen, so daß morgen in die Details der Berathungsgegenstände eingegangen werden kann.

Christiania, 27. Febr. Wie telegraphisch gemeldet, ist das Urtheil über den Staatsminister Selmer heute publizirt worden. Selmer wird in allen drei Anklagepunkten schuldig befunden. Das Urtheil lautet: Der Staatsminister Selmer soll sein Amt als Staatsminister und Mitglied des königlichen Rathes verwirkt haben. An Prozeßkosten hat derselbe 18 225½ Kronen zu zahlen, wovon 15 000 Kronen für die drei Ankläger bestimmt sind." — Bezüglich der drei erwähnten Punkte der Anklage sei früher Gesagtes nochmals dahin rekapitulirt: Die Anklage hatte zum Gegenstande: 1. Die Verweigerung der königlichen Sanktion zum Storthingsbeschluß wegen Theilnahme der Staatsräthe an den Verhandlungen des Storthings; dies ist der wichtigste Punkt der Anklage, zugleich politisch von prinzipieller Bedeutung. 2. Die von der Regierung verweigerte Auszahlung der vom Storthing votirten 30 000 Kr. für die (radikalen) Schützenvereine und 3. die von der Regierung nicht erfolgte Aufnahme der vom Storthing ernannten beiden Mitglieder in die zentrale Eisenbahn-Administration. Am vorigen Freitag ist das Reichsgericht zur Fällung des Urtheils über Selmer zusammengetreten. Das Urtheil soll durch eine Deputation des Gerichts der Regierung zugestellt werden. Neben Selmer sind noch zehn seiner Kollegen angeklagt; man nimmt an, daß bei sieben das Urtheil des Reichsgerichts auf Amtsentsetzung lauten wird, während die Staatsräthe Johannesen, Schweigaard und Hertzberg mit Geldstrafen davon kommen dürften.

Christiania, 28. Febr. Im Odelsthing wurde heute von sämmtlichen konservativen Mitgliedern desselben, 31 an der Zahl, eine schriftliche Erklärung des Inhalts überreicht, daß den Staatsgewalten die denselben im Grundgesetze eingeräumte Stellung und die denselben darin zugewiesenen Funktionen durch Urtheil des Reichsgerichts nicht abgesprochen werden könnten.

Paris, 26. Febr. Im „Journal des Débats" veröffentlicht Herr Gabriel Charmes, der gegenwärtig in Egypten weilt, einen langen und höchst interessanten Brief, in welchem er das Verhältniß zwischen Abessynien und Egypten einer Erörterung unterzieht. Er beginnt mit einer geographischen Beschreibung des Landes, fügt dann eine historische Darlegung hinzu, auf welche Weise Johannes Cassa sich zum Negus Neghest ze Etiopia (König der Könige von Aethyopien aufgeschwungen habe und geht dann zu einer Entwickelung der Gründe über, weshalb Abessynien und Egypten seit langen Jahren mit einander auf dem Kriegsfuß leben. „Was den Abessyniern fehlt", schreibt er, „um eine reiche und mächtige Nation zu werden, ist der Zugang zum Meer und damit die Möglichkeit, die vielfachen Produkte ihres wunderbar fruchtbaren Landes durch den Handel zu verwerthen. Deshalb hatte auch Abessynien fortwährend davon geträumt, den Hafen von Massuah am Rothen Meere in Besitz zu bekommen und hierdurch seine theuersten Hoffnungen zu verwirklichen. Aber die Fortschritte der egyptischen Herrschaft im Zentrum und längs der Ostküste Afrikas haben die Verwirklichung dessen, was man die historischen Aspirationen Abessyniens nennen könnte, in bedenkliche Ferne gerückt." Herr Charmes giebt nun einen Ueberblick über die wechselvollen Kämpfe und Kriege, welche Abessynien mit Egypten geführt hat, um jenen Zugang zum Rothen Meere zu erreichen. Trotz seiner Siege wurde König Johannes bei den Friedensabschluß im Jahre 1876 von den Egyptern dupirt und Massnah blieb in den Händen der letzteren. Seitdem aber dauert ein geheimer Krigszustand zwischen Abessynien und Egyptem mit zeitweiligen Razzias der ersteren in das egyptische Gebiet fort, zumal zwischen dem abessynischen Christen und dem egyptischen Muselmann ein unversöhnlicher religiöser Haß herrscht. Herr Gabriel Charmes setzt sodann auseinander, daß jetzt, wo England sich entschließe, Sudan sich selbst zurück zu geben, der Augenblick gekommen sein dürfte, Abessynien einen Ausgang auf das Rothe Meer hin zu gewähren. Er bemerkt hierbei, daß Frankreich seit länger denn dreißig Jahren gewisse Niederlassungen, Kolonien und Besitzungen in jenen Küstenstriche am Rothen Meere habe, so z. B. in Kaffit, die Häfen von Edd und von Zula, ferner die Provinz Hamacon und die Inseln Auda und Dessi.

„Wir haben," bemerkt Herr Charmes, bisher mit diesen Besitzungen nichts angefangen und vielleicht ist es zu spät, daraus für uns Nutzen zu ziehen. Sie dürften uns aber mindestens dazu dienen, um mit dem König Johannes intimere Beziehungen anzuknüpfen und um zu versuchen, unserseits die Entwicklung seiner Macht zu begünstigen, die allein in jenen Gegenden ein Gegengewicht gegen den triumphiren-

den Islamismus zu bilden vermag. Die Herrschaft Frankreichs wird in den äthiopischen Ländern erwartet. Eine alte Volkslegende versichert, „daß die Franken Aethyopien erobern und vom Rothen Meer her kommen werden." Diese Eroberung müßte jedoch ausschließlich eine moralische und friedliche sein. Die Abessynier haben die Franzosen stets als Freunde betrachtet. Der Augenblick wäre vielleicht gekommen, von diesen guten Gesinnungen uns gegenüber Nutzen zu ziehen, um in regelmäßige politische und kommerzielle Beziehungen mit einem christlichen Volke zu treten, welches vierzehn Millionen Seelen zählt und ein Land voller Hilfsquellen aller Art besitzt. Denn über Abessynien kann und muß fernerhin die Zivilisation in das zentrale Afrika eindringen, nachdem Egypten, welches den Versuch hierzu unternommen hätte, so kläglich gescheitert ist. Es wäre vielleicht in diesem Augenblicke nicht sehr schwierig, solches England begreiflich zu machen und auf diese Weise in jenen Gegenden, wo der Ruf Frankreichs noch ein so großer, aber seine Aktion fast Null ist, eine fruchtbringende Thätigkeit zu entfalten. Warum sollten wir nicht die Initiative ergreifen, dem Negus Johannes Konzessionen zu machen, und ihm die unbestreitbaren Rechte, die wir auf mehreren Punkten der abessynischen Küste besitzen, ganz oder theilweise abtreten? Warum sollten wir nicht, gestützt auf diese Rechte, zwischen ihm Egypten interveniren? Warum sollten wir unseren Einfluß nicht anwenden, um für ihn den Hafen Massuah zu erlangen? Es wäre dies eine weise und weitschauende Politik unserseits, wenn wir die Vertheidigung Abessyniens in unsere Hände nähmen und unseren ganzen Einfluß aufwenden würden, um aus den Herschern dieses Landes die Vorkämpfer der Zivilisation und des Christenthums im Herzen des barbarischen Afrikas zu machen.

— Die von mehreren Blättern gebrachten Meldungen von bevorstehenden **Veränderungen** unter den **diplomatischen Vertretern** Frankreichs im Auslande, insbesondere von einer Abberufung des Herrn Roustan von dem Gesandtenposten zu Washington, werden offiziös dementirt.

— Seit Neujahr exercieren die 20 Pariser **Schüler-Bataillone** regelmäßig zweimal wöchentlich unter der Leitung von 20 Bataillons- und 80 Kompagnieführern, welche von dem Kriegsminister ernannt wurden. Bis jetzt sind 10 000 Knaben in diese Bataillone aufgenommen, während 21 500 vorhanden sind, welche alle zur Aufnahme erforderlichen Eigenschaften besitzen, und im Alter von 10 bis 14 Jahren stehen. Sobald die jetzt aufgenommenen hinreichend geübt sein werden, sollen sofort noch 5—6000 eintreten. Bis zum nächsten Jahre hofft man alle Knaben von 10 bis 14 Jahren in den Schülerbataillonen eingereiht zu haben. Die städtische Verwaltung hat dieser Tage die Lieferung von 10 000 Gürteln, ebenso vielen Tornistern 2c. für die Schülerbataillone ausgeschrieben. Die Stadt liefert den Schülerbataillonen die nöthige Ausrüstung unentgeltlich, sofern die Eltern sich nicht erbieten, dieselbe zu bezahlen.

F. Deutscher Landwirthschaftsrath.

(Originalbericht der „Pos. Ztg.")

III.

(Schluß.)

Berlin, 27. Februar 1884.

Staatsminister Dr. Lucius: Wenn man eine Statistik auf einem bisher noch neuen Gebiete anstellen will, so ist der erste Einwand immer der, daß die Erhebungen unsicher und zweifelhaft sein müssen. In der That werden bei den Statistiken immer so viele Kategorien und Fragen aufgestellt, daß man davor erschrecken muß. — Man muß sich vergegenwärtigen, daß jede Statistik Mängel hat, aber in diesen Mängeln liegt auch eine gewisse Gesetzmäßigkeit, in welcher sie sich selbst wieder korrigirt. Den Satz: „Jede Statistik ist falsch", darf man nicht gelten lassen, denn sonst brauchte man die großen Ausgaben für dieselbe nicht zu machen. Die Statistik ist und bleibt die Grundlage aller Kritiken über unsere öffentlichen Verhältnisse. Die deutsche und die preußische Statistik kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß sie mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und Objektivität vorgenommen wird. Wir diskreditiren unsere eigene Statistik dadurch, daß wir kritischer veranlagt sind, als andere Nationen, und wenn es eine Potenzirung darin gäbe, so könnte man sagen, daß diese Stadt, in welcher der Landwirthschaftsrath tagt, die Höhe der Kritik darstellt. Nur die Statistik kann uns auf allen Gebieten weiter führen; es kommt nur darauf an, daß die Statistik richtig veranlagt und richtig bearbeitet wird. Es kommt vor Allem darauf an, möglichst einfache Fragen zu stellen. Man wird bei solchen wirthschaftlichen Erhebungen auch nicht vergessen dürfen, daß in diesen wirthschaftlichen Dingen es Optimisten und Pessimisten giebt, daß es bezüglich der wirthschaftlichen Klagen aufsteigende und absteigende Perioden giebt und die Beurtheilung vom Temperament der einzelnen Beurtheiler abhängig ist. Das Urtheil der Manchester-Schule, daß man in wirthschaftlichen Dingen Alles gehen lassen müsse, wie es Gott gefällt, hat vielleicht mit einiger Berechtigung, lange Zeit geherrscht. Wir sind aber jetzt auf einen anderen Boden getreten; jede Staatsregierung hat die Pflicht, die dringenden Aufgaben der Gegenwart zu lösen und keine Periode hat so mächtige Veränderungen in einer so kurzen Spanne Zeit zusammengedrängt, wie die gegenwärtige. Dampf, Elektrizität und technische Fortschritte aller Art gestalten die Verhältnisse unseres modernen Lebens in so umstürzender Weise, daß es nothwendig ist, die erforderlichen Maßregeln danach zu treffen. Die Veränderungen der Kommunikationswege haben gewiß viele Vortheile, aber auch viele Schwierigkeiten für die Landwirthe gebracht. Zu den Vortheilen gehört u. A. die Unmöglichkeit, daß die Getreidepreise in solcher Weise schwanken als früher, zu den Schwierigkeiten gehören die Gefahren in veterinärpolizeilicher Beziehung. Es wird die Aufgabe also dahin zusammenzufassen sein, durch die Statistik die wirklichen Verhältnisse klarzulegen und daraus die Schlüsse und die Maßregeln zu ziehen, welche zu ergreifen die Aufgabe jeder praktischen Staatskunst ist. Eine **einzelne** Maßregel wird allerdings nicht im Stande sein, den etwaigen Mißständen in der Landwirthschaft abzuhelfen. Wie die Mißstände die Summe einer Anzahl von Ursachen sind, so muß auch die Abhilfe eine vielseitige sein. Es wäre falsch, die Gesetzgebung **allein** für die Mißstände verantwortlich zu machen; ein Theil derselben liegt sicher auf anderem Gebiet, z. B. in dem Anwachsen der Bevölkerung. Einer ganzen Reihe von Mißständen kann man gewiß abhelfen und auch dazu würde die Statistik dienen. Ich kenne keine Enquete ohne Statistik. Der Hinweis auf die englischen Enqueten paßt nicht, denn vermöge unserer behördlichen und Steuer-Organisation befinden wir uns eigentlich in einer permanenten Enquete. Der Minister erläutert alsdann die Art der statistischen Erhebungen, welche das landwirthschaftliche Ministerium über die Verschuldungen der Gutsbesitzer in 52 preußischen Amtsgerichtsbezirken angestellt habe. Diese thatsächlichen Ermittelungen seien unanfechtbar, und, wie er versichern könne, absolut objektiv. (Lebhafter Beifall.) — Ministerialrath **Buchenberger** (Karlsruhe): Ich bin der Meinung, eine Aenderung des Erbrechts werde wenig nützen. Die im Großherzogthum Baden angestellte Enquete hat den Beweis geliefert, daß in vielen Gegenden die Uebervölkerung die Mißstände verschulde. Eine Beseitigung derselben wird nur möglich sein, wenn es gelingt, der ländlichen Bevölkerung Gelegenheit zum dauernden Erwerb zu geben. Das radikalste Mittel aber wäre ein starker Abzug der Bevölkerung in besser situirte Bezirke oder eine theilweise Auswanderung und insofern steht die ganze Frage auch mit der Kolonisationsfrage in Verbindung.

Frhr. v. **Hammerstein** (Loxten): Das vorliegende Material reicht nicht aus, um ein abschließendes Urtheil über die Nothlage der Landwirthschaft abzugeben; der Landwirthschaftsrath hat vielmehr alle Veranlassung bei seiner früheren Forderung eine Enquete zu veranstalten, die das ganze deutsche Reich umfaßt, zu beharren. Die Sache eilt jedoch, da bekanntlich eine Kodifikation des gesammten gemeinen Rechtes in Aussicht steht und nach Regelung dieser Materie gar keine Aussicht mehr sein würde, die vom Referenten vorgeschlagenen Aenderungen durchzusetzen. In ähnlicher Weise äußerte sich Oekonomie-Rath **Weidenhammer**, während Frhr. v. **Nordeck zur Rabenau** darauf hinweist, daß in Hessen-Darmstadt eine solche Enquete von der Landesvertretung bereits beschlossen worden sei.

Landes-Oekonomie-Rath **Herzog**: Ich kann durchaus nicht anerkennen, daß die deutsche Landwirthschaft im Rückgange begriffen ist. Die Lage der Landwirthschaft ist mit der Veränderung der Verhältnisse naturgemäß eine andere geworden. Diese Entwickelung der historischen Verhältnisse können wir aber nicht rückgängig machen, wir müssen vielmehr mit ihnen rechnen und uns denselben anzupassen suchen. Deshalb halte ich es für bedenklich, wenn wir uns bei einer Enquete aufhalten und dadurch den Weg, den wir einschlagen müssen, um eine Besserung der Verhältnisse zu erzielen, vernachlässigen. Zum mindesten empfiehlt es sich, bei einer anzustellenden Enquete die naturgemäße Entwickelung der Verhältnisse mit zu berücksichtigen.

Oekonomie-Rath Frhr. Dr. v. **Canstein** (Berlin) gab ein Bild von der Art der statistischen Erhebung in der Provinz Brandenburg, die den Vorzug habe, daß sie nicht in die innersten Privatverhältnisse der Landwirthe dringe und mithin zu keinem Mißtrauen Veranlassung gebe.

Rittergutsbesitzer v. **Rath** (Lauersfort): Er erachte ebenfalls eine Statistik für nothwendig. Dieselbe sei im Interesse der Rheinprovinz, woselbst die bäuerlichen Verhältnisse sehr trauriger Natur seien, dringend geboten.

Rittergutsbesitzer v. **Below** (Saleske) machte dasselbe für die Provinz Pommern geltend.

Rittergutsbesitzer Frhr. v. **Erffa** (Werneburg): Fest steht, daß in den Gegenden mit gutem Boden die Verhältnisse bessere geworden und in den Gegenden mit leichtem Boden thatsächlich eine Nothlage existirt. Diese Thatsache wird die Enquete berücksichtigen müssen; dieselbe wird ferner darauf zu achten haben, daß dort, wo eine intensive Kultur besteht, ein Nothstand nicht vorhanden ist.

Landes-Oekonomierath **Nobbe** (Niederlopfstedt): Ich kann einer Enquete nur das Wort reden; ich bin jedoch der Meinung, daß als erster Punkt in der Erhebungsgruppe die Belastung des Grundbesitzes im Zusammenhange mit der Erbsitte und dem landwirthschaftlichen Betriebe figuriren muß. Eine solche Enquete dürfte eine wesentliche Aenderung des deutschen Rechts und zwar zu Gunsten der bäuerlichen Verhältnisse herbeiführen.

Rittergutsbesitzer **Günther** (Saalhausen) bezeichnet die Verhältnisse im Königreich Sachsen, besonders die der Rentabilität und der Verluste als äußerst mißliche. Die Landwirthe des Königreichs Sachsen erhoffen ebenfalls aus den Ergebnissen der Enquete eine Besserung ihrer Verhältnisse.

Rittergutsbesitzer **Bötzow**: Ich will dem Freiherrn v. **Erffa** blos bemerken, daß seine Behauptungen: in den Gegenden mit leichter Bodenart und wo die Kultur noch nicht sehr fortgeschritten sei, herrsche Nothstand, nicht ganz zutreffen. In Mittelfranken z. B., wo die intensivste Kultur vorhanden ist, herrscht ein sehr arger Nothstand. Andererseits giebt es viele Gegenden mit leichtem Boden, wo von einem Nothstande nichts zu bemerken ist. — Nach noch sehr langer Debatte wurde auf Antrag des Rittergutsbesitzers v. Below (Saleske) folgender Beschluß gefaßt: „Auf Grund der bisherigen Ermittelungen kann ein Nothstand des bäuerlichen Grundbesitzes in einem großen Theile Deutschlands zur Zeit anerkannt werden." — Ferner wurde auf Antrag des Landes-Oekonomie-Rath Nobbe und des Freiherrn v. Hammerstein (Loxten) einstimmig resolvirt: „Der Landwirthschafts-Rath wolle, im Verfolg des in der vorigen Sitzung an die Reichsregierung gerichteten Antrages und der vom Reichssekretär des Innern ertheilten Antwort, den Herrn Reichskanzler ersuchen: sämmtliche Bundesregierungen zu Erhebungen und zwar nach einem möglichst einheitlichen System darüber zu veranlassen: a) wie sich die gegenwärtige hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes an und für sich und im Verhältniß zum gegenwärtigen Besitzwerth und b) wie hoch die gegenwärtige Belastung des ländlichen Grundbesitzes mit staatlichen, kommunalen und Genossenschaftsabgaben sich stellt."

Hierauf wurden die Verhandlungen gegen 3½ Uhr Nachmittags auf morgen (Donnerstag), Vormittags 10 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. Februar.

d. **Geheimrath Kügler** hatte im Abgeordnetenhause neulich unter Anderem Mittheilung darüber gemacht, daß ein Geistlicher polnischer Nationalität, der sich auf polnischer Seite in der Sprachenagitation in seiner früheren Stellung zu Koschmin ausgezeichnet hatte, an der Jesuskapelle, der Kirche der deutschen Katholiken zu Kosten, im Jahre 1868 durch den damaligen Erzbischof Ledochowski angestellt worden sei. In dem „Kuryer Pozn." ist nun eine Entgegnung des Präbendars Grabowski aus Kosten enthalten, in welcher derselbe erklärt: er habe an der Jesuskapelle in den Jahren 1863—64 und 1868—72 fungirt und sich bei seinen Predigten an Sonn- und Feiertagen stets der deutschen Sprache bedient; nur an drei Ablaßtagen im Jahre seien in dieser Kirche für die gesammte Parochie Kosten von ihm polnische Predigten gehalten worden, dann habe er aber stets einen anderen deutschen Geistlichen, meistens den Geistlichen an der Korrektionsanstalt, ersucht, an seiner Stelle in der Jesuskapelle die Predigt in deutscher Sprache zu halten; außerdem fänden in dieser Kirche während der 40tägigen Fasten an jedem Freitage Predigten für die gesammte Kostener Parochie in polnischer Sprache statt. Die Beichte habe er von deutschen Katholiken stets in deutscher Sprache entgegen genommen. Er fordere die Gemeinde der deutschen Katholiken, vor Allem aber den Vorstand jener Kapelle, hiemit auf, die Wahrheit der oben angeführten Thatsachen zu bezeugen. Entschieden aber müsse er gegen den Vorwurf protestiren, als ob er während seines Aufenthalts in Kosten in oder außerhalb der Kirche auf irgend eine Weise auf konfessionellem oder politischem Gebiete agitirt habe.

— Der **Regierungspräsident in Bromberg, v. Tiedemann**, Mitglied des Abgeordnetenhauses, wurde, wie die „Kr.-Ztg." meldet, gestern in Berlin von einem Blutsturze befallen. Der Zustand des Patienten giebt jedoch zu keinen Bedenken Veranlassung und die Genesung dürfte in kurzer Zeit erfolgen.

d. **Berichtigung.** Kardinal **Ledochowski** war in dem von uns erwähnten Telegramm der „Neuen freien Presse" in Folge eines Druckfehlers als Bischof nach Palästina, nicht nach **Palästrina**, wie es heißen sollte, versetzt worden; der „Kuryer Pozn.", welcher jenes Telegramm, wie schon mitgetheilt, dementirt hat, macht hierauf aufmerksam, indem er sagt: „manche deutsche Zeitungen möchten den Kardinal-Primas schon nicht nach Palästrina, sondern geradezu nach Palästina versetzen, wohin man jedoch Kandidaten einer vollständig anderen Art wählen müßte." Wir bemerken hierbei, daß Palästrina (auch Palestrina geschrieben), das alte Präneste, ein Städtchen in der Nähe von Tivoli bei Rom ist; allgemein bekannt ist dieser Ort als Geburtsstätte des berühmten kirchlichen Komponisten gleichen Namens.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen**, 28. Febr. [**Schwurgericht.**] Bei der am 3. März d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schellbach beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Sachen zur Verhandlung: **Montag, den 3. März** gegen den Knecht Johann Jankowiak aus Chalawy und die Arbeiter Franz Brylski von dort und Martin Adamczak aus Grabianowo wegen Raubes (Vertheidiger: Referendare Hartmann, Stephan und Reisner) und gegen die Arbeiter Stanislaus Pawlak aus Tulce und Woyciech Wichtowski von hier wegen Urkundenfälschung (Vertheidiger: Referendare Dr. Meyer und Dr. Gerhardt). **Dienstag, den 4. März** gegen die Wirthssöhne Robert und Hermann Woltmann aus Boruchowo wegen Brandstiftung (Vertheidiger: Rechtsanwalt v. Głębocki). **Mittwoch, den 5. März** gegen den Schlossergesellen Paul Leuschner von hier wegen Todtschlags und unberechtigter gewerbsmäßiger Ausübung der Jagd (Vertheidiger: Rechtsanwalt Salomon). **Donnerstag, den 6., Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. März** gegen den Schuhmachergesellen Thomas Koldyka und die Tagelöhner-Wittwe Marianna Wovciechowska aus Jaraczewo wegen Mordes (Vertheidiger: Rechtsanwälte Salz und Wolinski). **Montag, den 10. März** gegen die Ausgedinger-Wittwe Hedwig Niemier geb. Borasz aus Radzewo wegen Brandstiftung (Vertheidiger: Rechtsanwalt Schönlank). **Dienstag, den 11. März** gegen den Wirth Franz Przybecki aus Lodz wegen Meineides (Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Lewinski). **Mittwoch, den 12. März** gegen den Schmiedemstr. u. Wirth Ferdinand Leopold Dittbrenner aus Mlynkowo wegen Meineides (Verth.: Rechtsanw. Dr. Lewinski). **Donnerstag, den 13. März** gegen den Arbeiter Johann Helik aus Ostrowieczko wegen versuchter Nothzucht und Hausfriedensbruchs (Vertheidiger: Rechtsanwalt v. Jazdzewski.) **Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Mär** gegen den Brenner Michael Bentkowski von hier wegen Raubmordes und Diebstahls (Vertheidiger: Rechtsanwalt Cichowicz.)

Als Geschworene werden fungiren die Herren: Regierungsrath Bruno Wölffel von hier, königl. Oberamtmann Rudolph Maaß aus Mühlingen, Kaufmann August Lucke von hier, Rittergutspächter Julius Jacobi aus Witkowice, Kaufmann Emanuel Joachimczyk, Juwelier Anton Stark und Rechtsanwalt Wilhelm Raschinski von hier, Gutsbesitzer August Fuhrmann aus Briesen, Buchhalter der Provinzial-Institutenkasse Otto Kimler von hier, Bankrendant Heinrich Hedinger von hier, Vorwerksbesitzer Albert Kurtzmann aus Neuvorwerk, Regierungsrath Ernst v. Bülow von hier, Mühlenbesitzer Albert Bauer aus Neustadt b. P., Regierungs-Assessor Oscar Mende von hier, Rittergutsbesitzer Achatz v. Jagow aus Uchorowo, Konsistorialrath Hermann Trusen, Kaufmann Sigismund Litzner, Regierungs-Assessor Julius Busch und Kanzlei-Direktor Alexander Josafat Göbbels von hier, Rittergutsbesitzer Graf Maximilian v. Bninski aus Pamiątkowo, Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereins Dr. Eduard Peters, Betriebsinspektor Albert Thewaldt, Rechtsanwalt Ludwig Lischke, Wagenbauer Carl Pilling und Kaufmann Siegfried Lichtenstein von hier, Gutsvorsteher August Knaak aus Gola, Steuerinspektor Rudolph Annuß von hier, Gutsbesitzer Fedor Delhäs aus Trombinek, Gutsverwalter Hermann Laschke aus Xiążek und kgl. Bauinspektor Paul Kunze aus Samter.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Febr. Der Großfürst Michael ist mit dem Fürsten Obolenski nach herzlichster Verabschiedung vom Kaiser und den Mitgliedern des Königshauses gestern Abend zehn Uhr nach Stuttgart abgereist, die übrigen Mitglieder der Gratulations-Deputation treten heut Abend elf Uhr die Rückreise nach Petersburg an.

München, 28. Febr. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Etat der Staatsschuldenverwaltung nach dem Antrage des Ausschusses. Der Referent Frankenburger konstatirte die erheblichen Ersparungen im Etat der Finanzverwaltung. Die finanzielle Lage gestatte in diesem Jahre eine größere Schuldentilgung; bei weiterer Tilgung komme jedoch vorerst die unifizirte 4 prozentige Staatsschuld nicht in Betracht.

Stuttgart, 28. Febr. Der Kardinal Fürst Hohenlohe ist heute in Schillingsfürst eingetroffen.

Pest, 28. Februar. Der Ministerpräsident brachte im Unterhause eine Vorlage ein betreffend den Bau einer Eisenbahn von Mostar nach Metkovich; dieselbe wurde dem betreffenden Fachausschusse zugewiesen.

Triest, 28. Febr. Der Lloyddampfer „Flora" ist am 26. d. M. Abends im Kanal von Chios in gefährlicher Position aufgefahren. Die Rettung wurde schleunigst veranlaßt; die Passagiere und Bemannung befinden sich außer Gefahr.

Paris, 28. Febr. [**Deputirtenkammer.**] Auf eine Anfrage des Deputirten Girard wegen der Strikebewegung im Departement du Nord erwiderte der Arbeitsminister Raynal, die Regierung könne nicht interveniren, die Verwaltungsbeamten führen aber fort, ihren Einfluß in versöhnlichem Sinne geltend zu machen. Vom Finanzminister Tirard wurde das Budget eingebracht. Die Handelskonvention mit Oesterreich wurde genehmigt. Bei der Berathung derselben wurde von mehreren Seiten auf die Gefahren hingewiesen, die durch die freie Einfuhr von krankem Vieh herbeigeführt werden könnten. Der Ministerpräsident Ferry und Lebaudy entgegneten, die Konvention lasse der französischen Regierung die Befugniß, das Prohibitivsystem beizubehalten oder zu modifiziren. — Tricou ist zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden. — Eine Depesche aus Haiphong von heute meldet, eine am Zusammenfluß des Songeau und des Stromschnellen-Kanals gelegene Pagode sei ohne Kampf von den französischen Truppen besetzt worden.

Madrid, 27. Febr. Während der gestrigen Karnevalsfestlichkeiten erschien der König ohne jede Begleitung auf der von vielen Tausenden von Masken belebten Promenade; die Königin, sowie die Prinzessinnen erschienen in offenen Equipagen. Trotzdem die dichten Menschenmassen sich vielfach um die Wagen drängten und einzelne Personen auf die Wagenschläge stiegen, um die hohen Herrschaften in nächster Nähe zu begrüßen, so kam doch nicht die geringste Inkonvenienz vor und die Haltung der Volksmassen bewahrte einen ebenso herzlichen wie respektvollen Charakter.

London, 28. Febr. [**Unterhaus.**] Der Staatssekretär des Innern, Vernon-Harcourt, bestätigte, daß auf dem Bahnhofe von Charing-Croß eine Höllenmaschine entdeckt worden

sei und machte die weitere Mittheilung, daß man inzwischen noch eine zweite Höllenmaschine auf dem Bahnhofe der großen Westbahn aufgefunden habe. Beide Maschinen, sowie diejenige, durch welche vor einigen Tagen die Explosion auf dem Viktoriabahnhofe herbeigeführt worden sei, seien von gleicher Konstruktion und das in denselben verwendete Dynamit sei von amerikanischer Fabrikation. — Der Premier Gladstone theilte dem Hause mit, daß die Regierung beschlossen habe, die Eisenbahn von der Nordwestgrenze Indiens bis Quettah auszudehnen. — Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Fitzmaurice, erklärte, sämmtliche Mächte bis auf eine hätten in die Ratifikation der Nordseefischerei-Konvention gewilligt und seien die bezüglichen Ratifikationen bereits im Haag eingelaufen.

London, 28. Febr. Die im Gepäckraume des Bahnhofs von Charing-Croß aufgefundene Kiste mit Dynamit war, wie sich bei der Untersuchung in Woolwich herausstellte, auch mit einer Maschine amerikanischen Ursprungs zur Entzündung des Dynamit versehen. Die Beamten in Woolwich ließen einen Theil des in der Kiste gefundenen Sprengstoffs explodiren, die Explosion war eine äußerst heftige. Das Dynamit und die Maschine fanden sich in der Kiste unter Gebrauchsgegenständen versteckt.

Rom, 28. Febr. Die Kammer hat in geheimer Abstimmung mit 143 gegen 135 Stimmen den Gesetzentwurf Baccellis, betreffend die Reorganisation des höheren Unterrichts, endgiltig angenommen.

Rom, 28. Febr. Das Zuchtpolizeigericht hat sieben Personen, welche überführt sind, an dem Jahrestage der Hinrichtung Oberdank's dessen Testament theils auf der Straße als Plakat verbreitet, theils in den Parlamentssaal geworfen zu haben, zu Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten und 150 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

Petersburg, 28. Febr. Fürst Orlow ist gestern nach Paris abgereist, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen und sich alsdann nach Berlin zu begeben.

Bukarest, 27. Febr. Die Nachricht, daß Madame Edmond Adam von der Königin eingeladen worden sei, nach Bukarest zu kommen, wird von kompetenter Seite für durchaus unbegründet erklärt.

Kairo, 27. Febr. Giegler Pascha wird am nächsten Montag sich nilaufwärts begeben, um den Rückzug der sudanesischen Garnisonen, der Frauen und Kinder von Korosko und den Ortschaften unterhalb Koroskos zu überwachen.

Kairo, 27. Febr. Die nubischen Truppen werden sofort nach hier und nach Suez zurückgeschickt. — Spione beobachten fortgesetzt aufs Aufmerksamste die britischen Bewegungen.

Kairo, 28. Febr. Zwei egyptische Bataillone, deren Offiziere Engländer sind, sind heute früh nach Assuan abgegangen. — Von General Graham sind keine weiteren Nachrichten eingegangen, bis auf ein Telegramm, in welchem er 73 Eingeborene als Führer verlangt zum Ersatz der desertirten. An den General Graham sind Instruktionen gesandt worden, in welchen wiederholt wird, daß er Vollmacht habe, darüber zu entscheiden, ob der Vormarsch gegen Tokar und ein Engagement mit dem Feinde stattfinden solle oder nicht. Die englische Regierung ihrerseits habe nicht die Absicht, die militärischen Operationen weiter auszudehnen, da dieselben überhaupt nur den Zweck hätten, Suakim gegen einen Angriff zu vertheidigen.

Washington, 28. Febr. Nach einer Mittheilung der „Post" hat der amerikanische Münzdirektor in Betreff der wegen einer Golddemonetisirung gehegten Besorgnisse sich dahin ausgesprochen, daß der Goldbestand während der ersten 6 Monate des laufenden Finanzjahrs sich um 25 Millionen Dollars vermehrt habe und daß eine weitere Vermehrung von 10 Millionen im Laufe des gegenwärtigen Halbjahres zu erwarten stehe. Selbst wenn die Vereinigten Staaten von jetzt bis zum 1. Juli d. J. 30 Millionen verlieren sollten, würde daher immer noch mehr Gold im Lande sein, als bei Beginn des dermaligen Finanzjahres. Der Goldbestand der Vereinigten Staaten betrage mehr als 600 Millionen Dollars, sei also noch einmal so groß, als vor der letzten Suspendirung der Baarzahlung.

Newyork, 27. Febr. Nach späteren Nachrichten war der bei Sandy Hook auf den Grund gerathene Dampfer kein Schiff der National-Linie (C. Messing'sche Linie) sondern ein von China gekommener Dampfer.

Berlin, 28. Febr. S. M. S. „Sophie", 10 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kpt. Stubenrauch, ist am 27. d. Mts. in Porto Grande auf St. Vincent eingetroffen und beabsichtigt am 2. März cr. wieder in See zu gehen.

Hamburg, 28. Febr. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern Abend 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Bremen, 27. Febr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Amerika" ist heute in Baltimore eingetroffen.

Bremen, 28. Febr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Leipzig" ist am 26. d. M. in Bahia und der Dampfer „Hohenstaufen" derselben Gesellschaft heute Vormittag 10 Uhr in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	755,4	NO schwach	bedeckt ¹)	+ 0,0
28. Abnds. 10	756,3	NO mäßig	bedeckt	+ 1,0
29. Morgs. 6	755,9	N mäßig	bedeckt	+ 0,6

¹) Schnee, Niederschlagshöhe: 4,0 mm.
Am 28. Wärme-Maximum: + 1°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 3°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Februar Morgens 1,74 Meter.
" " 28. " Mittags 1,74 "
" " 29. " Morgens 1,74 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. Febr. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,225. Wiener do. 168,55. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅜. Reichsanl. 102¾. Reichsbank 148¾. Darmstb. 154⅛. Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 711,00. Kreditaktien 264¾ Silberrente 68⅛. Papierrente 67⅛. Goldrente 85⅜. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 118¾, 1864er Loose 314,40. Ung. Staatsl. 222,60. do. Ostb.-Obl. II. 98⅜ Böhm. Westbahn 254¾ Elisabethb. —. Nordwestbahn 154⅛. Galizier 249⅜. Franzosen 262¾. Lombarden 119⅜. Italiener 93⅛, 1877er Russen —, 1880er Russen 73⅞. II. Orientanl. 57¾. Zentr. Pacific 111⅜ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 94⅛. 5% österreichische Papierrente 80⅜. Buschterader —. Egypter 65⅞, Gotthardbahn 94⅛.

Türken 9⅜. Edison —. Lübeck-Büchener 157⅛. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten 94⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅛. Franzosen 263. Galizier 249⅛, Lombarden 119⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 66⅜, Gotthardbahn 94⅛, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 28. Febr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 266⅛, Franzosen 263, Lombarden ——, Galizier 249⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 66⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 94¾, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenburger —. Fest.

Wien, 28. Febr. Ungar. Kreditaktien 310,50, österreich. Kreditaktien 306,70, Franzosen 311,60, Lombarden 142,30, Galizier 294,50, Nordwestbahn 183,25, Elbthalbahn 192,00, österr. Papierrente 79,65, österreich. Goldrente —,—, 6proz. ung. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 90,25, Marknoten 59,25, Napoleons 9,61, Wiener Bankverein 105,75. Still.

Wien, 28. Febr. (Schluß-Course.) Auf Berlin schwächer.
Papierrente 79,65, Silberrente 80,70, Oesterr. Goldrente 101,50, 6-proz. ungarische Goldrente 121,90. 4-proz. ung. Goldrente 90,22½, 5-proz. ungar. Papierrente 87,90. 1854er Loose 123,20, 1860er Loose 135,20 1864er Loose 171,20 Kreditloose 174,00, ungar. Prämien 115,70. Kreditaktien 305,70 Franzosen 310,60. Lombarden 142,10. Galizier 294,30. Kasch.-Oderb. 146,20. Pardubitzer 149,70. Nordwestbahn 183,00 Elisabethbahn 229,50. Nordbahn 2660,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,70. Anglo-Austr. 115,00 Wiener Bankverein 105,50 Ungar. Kredit 309,50. Deutsche Plätze 59,25 Londoner Wechsel 121,55 Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,10. Napoleons 9,61. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 59,25. Russische Banknoten 1,18⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 177,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 191,50, Tramway 232,40 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,25.

Wien, 28. Febr. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 311,00, österreichische Kreditaktien 306,90, Franzosen 311,50, Lombarden 142,25, Galizier 294,50, Nordwestbahn 183,00, Elbthal 192,25, österr. Papierrente 79,67½, do. Goldrente 101,35, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,90, do. 4pCt. Goldrente 90,40, do. 5pCt. Papierrente 87,90, Marknoten 59,25, Napoleons 9,61, Bankverein 105,50. Fest.

Paris, 28. Febr. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 77,22½, 3 prozent. 76,27½, 4½ prozentige Anleihe 105,75, Italienische 5proz. Rente 93,00, Oesterr. Goldrente 86, 6proz. ungar. Goldrente 102⅛, 4 proz. ungar. Goldrente 75⅜, 5 proz. Russen de 1877 94⅛, Franzosen —,—, Lombard-Eisenbahn-Aktien 312,50, Lombard. Prioritäten 295,00, Türken de 1865 8,80, Türkenloose 41,25. III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 307,00, Spanier neue 59 1/16, Suezkanal-Aktien 2040, Banque ottomane 641, Credit foncier 1230,00, Egypter 333,00, Banque de Paris 835, Banque d'escompte 523,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 515,00.

Paris, 27. Febr. (Boulevard-Verkehr.) 3 prozent. Rente 76,20, 4½ pCt. Anleihe 105,72½, österr. Goldrente —,—, Italiener 92,95, Türken 8,75, Türkenloose 41,00, Spanier 59⅞, Egypter 330, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 640,00, Franzosen —,—. Träge.

London, 28. Febr. Consols 101 7/16. Italienische 5prozentige Rente 92, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¾ 5proz. Russen de 1872 88¼ 5proz. Russen de 1873 87½, 5proz. Türken de 1865 8⅜, 4proz. fundirte Amerik. 126⅜, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75, Oesterr. Goldrente 84½, Spanier 59⅜, Egypter neue —, do. unif. 66, Ottomanbank 15¼, Preuß. 4proz. Consols 100¼. Fest.
Suez-Aktien 80¼. Silber —. Platzdiskont 3⅛ pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67. Wien 12,30. Paris 25,45. Petersburg 22⅞.

Petersburg, 28. Febr. Wechsel auf London 23 1/32, II. Orient-Anleihe 93¾, III. Orientanleihe 94. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 166.

Newyork, 27. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,15⅝, 4prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Aktien 26⅜, Zentral-Pacific-Bonds 113, Newyork Zentralbahn-Aktien 116⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn 144⅛.
Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,00, per März 17,70, per Mai 18,15, Juli 18,55. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,90, per Mai 14,45, per Juli 14,65. Hafer loco 14,00. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,60, pr. Okt. 31,60.

Bremen, 28. Febr. Petroleum (Schlußbericht). Fest aber ruhig. Standard white 7,65 bez. u. Käufer, per März 7,65 bez. u. Käufer, per April 7,75 bez. u. Käufer, per Mai 7,90 Br., per August-Dezbr. 8,45 Br.

Hamburg, 28. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fester, loco 65,50, per Mai 65,00. — Spiritus ruhig, per Februar 38¾ Br., per März 39¼ Br., per April-Mai 39⅛ Br., per Mai-Juni 39⅛ Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,95 Br., 7,85 Gd., per Februar 7,80 Gd., per März 7,80 Gd. — Wetter: Kalt.

Wien, 28. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 9,92 Gd., 9,97 Gd. — Roggen per Frühjahr 8,13 Gd., 8,18 Br., pr. Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais per Mai-Juni 6,95 Gd., 7,00 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,47 G., 7,52 Br., per Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

Pest, 28. Febr. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,44 Gd., 9,46 Br., per Herbst 10,13 Gd., 10,15 Br. Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br. Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,59 Br. — Kohlraps —., per August-Sept. —. Wetter: Kalt.

Paris, 28. Febr. Rohzucker 88° ruhig, loko 46,00 a 46,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Febr. 53,80, per März 54,10, per März-Juni 54,75, per Mai-August 55,50.

Paris, 28. Febr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 23,25, per März 23,80, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,80. Roggen ruhig, per Febr. 15,50, per Mai-August 16,75. Mehl 9 Marques beh., per Febr. 49,30, per März 49,10, per März-Juni 50,25, per Mai-August 52,00. — Rüböl ruhig, per Febr. 74,25, per März 74,75, per März-Juni 75,25, per Mai-August 75,25. — Spiritus träge, per Febr. 44,00, per März 44,50, per März-April 44,75, per Mai-August 46,25. Wetter: Frisch.

Amsterdam, 28. Febr. Bancazinn 51⅛.

Amsterdam, 28 Febr. (Getreidemarkt). Weizen pr. März — Roggen per März 163, per Mai —.

Antwerpen, 28. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19¾ bez. und Br., per März 19¾ Br., per April 19⅜ Br., per Sept.-Dezembe 21 bez., 21¼ Br. Ruhig.

London, 28. Febr. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 28. Febr. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 28. Febr. Ton für Wolle seit den letzten 3 Tagen schwächer, Preise etwas unregelmäßig.

Glasgow, 28. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Liverpool, 28. Febr. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner unveränd., Surats fest. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung —, März-April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung 6, Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August Lieferung —, Aug.-September-Lieferung 6 3/16 d.

Rio de Janeiro, 27. Febr. Wechselcours auf London 22¼, do. auf Paris —. Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig, fest. Preis für good first 5500. Kaffeezufuhr in Rio während der Woche 60,000, Vorrath von Kaffee in Rio 330,000 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 31 000 Sack, do. nach dem Kanal und nach der Elbe — Sack, do. nach dem übrigen Europa 6000 Sack. Wirklich verkauft seit dem letzten Telegramm 50,000 Sack.

Newyork, 27. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅛. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¾, do. Pipe line Certifikates 1 D. 0⅜ C. — Mehl 3 D. 65 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 8⅛ C., do. per Februar 1 D. 8¼ C., do. pr. März 1 D. 8⅜ C., do. per April 1 D. 10¾ C., Mais (New) — D. 62⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5 1/16. — Kaffee (fair Rio) 12⅛. Schmalz (Wilcox) 10,20, do. Fairb. 10,12, do. Rohe u. Brothers 10,05. Speck 10¼. Getreidefracht 2.

Bromberg, 28. Februar. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen matt, hochbunt und glasig, feiner behauptet 182—185 M., geringe Qualität still, hellbunt trocken und gesund 170—180 Mark., abfall. Qualität 150—160 Mark. — Roggen unveränd., loco inländ. feiner 141—144 Mark, geringer 136—140 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 142—150 Mark, große und kleine Futtergerste 120—130 M. — Hafer loco feiner 135—142 M., geringe Qualität 120—130 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 135—145 Mark. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 47,75 M. — Rubelkurs 199,25 Mark.

Marktpreise in Breslau am 28. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	28	50	26	80	24	80
Rübsen, Winterfrucht		27	80	26	—	24	60
dto. Sommerfrucht		27	60	25	60	24	60
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 28. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) preishalt., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) höher. Gekündigt. 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Februar 148,00 Br., per Februar-März 148,00 Br., per März-April —,—, per April-Mai 148,50 Br., per Mai-Juni 150 Br. Gd., per Juni-Juli 151,50 Gd., per Juli-August 152 Gd. Br. — Weizen Gekünd. — Centner, per Febr. 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Febr. 132 Br., per April-Mai 132 Br., per Mai-Juni 134 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gekünd. — Centner, per Febr. 292 Br. — Rüböl unveränd. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 65,50 Br., per Febr. 64,00 Br., per Februar-März 64,00 Br., per April-Mai 64,00 Br., per Sept.-Oktober 61,00 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. — Liter, per Februar 47,40 Gd., per Februar-März 47,40 Gd. per März-April —, per April-Mai 48,30 Gd. Br., per Mai-Juni 48,50 Gd., per Juni-Juli 49,50 Gd., per Juli-August 50,50 Br., per August-September 50,50, per September-Oktober 49,50 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 28. Febr. [An der Börse.] Wetter: Schneefall, Nachts leichter Frost. + 1° R. Barometer 28,6. Wind: NNO.
Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165 bis 181 M. bez., per April-Mai 181—180,5 M. bez., per Mai-Juni 182 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 183,5 M. bez., per Juli-August 185 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 188 M. bezahlt. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 135—142 M. bez., russischer 140—142 M., per April-Mai 145 M. bezahlt, per Mai-Juni 146 bis 145,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 146,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 147,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 148—149 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 134—140 M., Futter- 124—130 M., Brau- 145 bis 168 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130—140 M. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Februar 64,5 M. bez. u. Br., per April-Mai 64,5 M. Br., per September-Oktober 61,5 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß —,— M., per Februar 47,5 M. Br. u. Gd., per Februar-März — M., per April-Mai 48,5 M. bez., 48,4 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 48,9 G., per Juni-Juli 49,6 M. Br. u. Gd., per Juli-August 50,2 M. Gd. — Angemeldet: — Ltr. Spiritus, Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Liter Spiritus — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 8,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,35 M. tr., alte Usanz 8,75 M. tr. bez.
(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Febr. Die Tendenz des heutigen Marktes war keine einheitliche, für die meisten Artikel aber ziemlich feste, ohne daß es zu regem Handel kam.

Von Loko-Weizen wurden Umsätze überhaupt nicht bekannt. Für Termine hatte offenbar die winterliche Witterung, welche sich ja weiter nach Süden ausgebreitet hat, Kaufordres auf Sommersichten herangezogen, während Abgeber trotz der durchgängig sehr ruhigen auswärtigen Nachrichten sich gerade für die begehrten Termine knapp machten; man nahm deshalb die hauptsächlich offerirte nahe Lieferung auf und gab jene dagegen, etwas blieb immer noch Kauflust übrig und in Folge dessen der Schluß fest.

Von Loko-Roggen war der Umsatz außerordentlich geringfügig. Für Termine hatte man auf Grund des frostigen Wetters eine regere Betheiligung von Auswärts erwartet, aber diese Erwartung wurde getäuscht. Unter schwachem Handel haben die Kurse nur geringe Variationen erfahren und der Schluß war dem gestrigen völlig gleich. Gestern wurde außerdem nach Schluß noch Nachmittags ein Donau-Dampfer März-April a 129 Mark, heute ein solcher Taganrog Frühjahr a 131¾ Mark cif. Hamburg verschlossen. Der Türken-Dampfer an der englischen Küste ist noch immer a 127 Mark cif. Hamburg käuflich gewesen.

Loko-Hafer namentlich in feiner Waare gut zu lassen. Termine fester. Roggenmehl preishaltend. Loko-Mais still. Termine fester. Für Rüböl zeigte sich wieder mehr Realisationsangebot, welches verflauend wirkte. Kurse verloren etwa ¼ Mark und schlossen ohne Erholung.

Petroleum unverändert. Von Loko-Spiritus wurde die reichliche Zufuhr zu erhöhter Notiz meist von Fabrikanten aus dem Markte genommen. Im Anschluß daran waren auch Termine fest und durchgängig etwas theurer.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität gelbe Lieferungsqualität 174,00 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 176 bez., per Mai-Juni 178 bez., per Juni-Juli 180 bez., per Juli-August 182 bez., per Septbr-Oktober — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 136—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,5 M., russ. — M. ab Bahn u. Kahn bez., inländ. mit Auswuchs — M., mittel 144 ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 147,75—147,5—147,75 bez., per Mai-Juni 148—147,75—148 bez., per Juni-Juli 149—148,75—149 bez., per Juli-August 150—149,75—150 bez., per Septbr.-Oktober 151,5—151,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 128—160 n. Qual., Lieferungsqualität 129,5 M., pomm. guter 140—145 bez., schles. mittel 142—162 bez., preuß. guter — bez., russischer 125—138 ab Kahn u. Bahn, geringer — M. frei Wagen bez., feiner 144—152 ab Bahn bez., per April-Mai 130,75 bez., per Mai-Juni 131,25—131,5 bez., per Juni-Juli 132,25 bis 132,5 bez., per Juli-August 134 bez. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 158—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat, per Febr.-März 21,25 M., per März-April — M., per April-Mai 21,5, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko, per diesen Monat, per Februar-März und per März-April 21 G., 21,25 Br., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,10 Gd., per diesen Monat —, per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Februar-März 19,95 M. bez. per April-Mai 20,10—20,15 bez., per Mai-Juni 20,30—20,35 bez., per Juni-Juli 20,55—20,60 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,25.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per Februar-März — M. M. bez., per März-April — M. bez., April-Mai 63,8—63,5 bez., per Mai-Juni 63,7—63,4 bez., per Juni-Juli — M. bez., per September-Oktober — bez. — Abgelaufene Anmeldungen — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,9 M., per Febr.-März 24,2 M., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,1 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per Febr.-März 48,4 M. bez., per März-April 48,4—48,5 bez., per April-Mai 48,8—49,9 bez., per Mai-Juni 49,1 bez., per Juni-Juli 49,8 bis 49,9 bez. per Juli-August 50,6—50,7 bez., per Aug.-Sept. 51,1—51,2 Gekündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Febr. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich ganz allgemein in sehr engen Grezen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz- und anderweitigen Meldungen keine geschäftliche Anregung dar. Hier blieb denn auch weiterhin die Stimmung wenig günstig und die Kurse zeigen schließlich kleinere Kursherabsetzungen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen während fremde, festen Zins tragende Papiere theilweise etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei weniger fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen mäßige lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren ziemlich behauptet und ruhig; Elbethalbahn schwächer.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als abgeschwächt zu bezeichnen; Ungarische 4 pCt. Goldrente und Italiener wenig verändert und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien waren schwach und ruhig, Deutsche Bank matter; auch Diskonto-Kommandit-Antheile abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhiger; Montanwerthe fest und still.

Inländische Eisenbahnaktien schwankend; Mecklenburgische matter, auch Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Guiden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,00 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3½	20,49 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,20 bz
Wien, öst. Währ. 8 T	4	168,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198 40 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	199 20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16 24 5 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,50 G
Oesterr. Banknoten	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	199,60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt.. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,90 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	103 90 G
do. do.	4	102,90 bzB
Staats-Anleihe	4	101,75 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,40 bzG
do. do.	4	101 75 bz
do. do.	3½	97,20 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,00 G
do.	4	101,70 bz
Landschaftl. Zentral.	4	101,90 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,25 bz
do. neue	3½	94,30 bz
do.	4	101,90 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93 50 G
do.	4	101,90 bzB
Pommersche	3½	93,75 bz
do.	4	102,00 ebzG
do.	4½	102,40 G
Posensche neue	4	101,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,70 G
do. do.	4	102 25 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,60 bz
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,70 bz
Rhein. u. Westf.	4	
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische	4	101,70 G
Bayer. Anleihe	4	102,60 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	91,70 bz
Sächs. do.	3	82,80 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	300,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,90 bzB
do. 35 Fl-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,40 bzB
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,00 bzG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123 75 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	114,75 B
do. do. II. Abth.	5	112,40 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189 10 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,00 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	27 30 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148 10 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,50 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,70 bz
Italienische Rente	5	93,40 G
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,20 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	68,25 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	118,60 ebzG
do. do. 1864	—	312,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	90,20 bz
do. do. kleine	6	90,50 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,40 bz
do. Liquidat.	4	54,90a55 bz
Rum. mittel	8	110,30 bzG
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat	6	103,75 B
do. Staats-Obl.	5	98 90 G
Russ. Egl. Anl. 1822	5	87,60 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	88,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	88,70 bz
do. do. kleine	5	89,30 bz
do. do. 1872	5	89,10 bz
do. do. 1873	5	88,70 bz
do. Anleihe 1877	5	94,50 bz
do. do. 1880	4	73,80 bzG
do. Orient-Anl. I	5	57,70 bz
do. do. II	5	57,90 bz
do. do. III.	5	57,70 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,80 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,75 bzB
do do. 1866	5	133,25 bzG
do. Boden-Kredit	5	86,80 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	77,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,90 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9 20 ebzB
do. Loose voll.	fr.	34,10 ebzB
Ung. Goldrente	6	102,90 G
do. do.	4	76,20 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,50 B
do. Papierrente	5	74,20 bzB
do. Loose	—	222,60 G
do. St. Eisb.-Anl.	5	99,30 bz

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz110	5	106,00 ebzB
do. IV. rückz. 110	4½	102,00 B
do V. do. 100	4	94,00 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,25 G
do. do. do.	4½	103 00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,00 bzG
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	114,00 B
do. II. u IV. rz. 110	5	107,25 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,80 bz
do. II. rz. 110	4½	103,60 bz
do. III. rz 100	4½	100,00 bzG
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 B
do. rz. 115	4½	110,60 B
do. II. rz 100	4	98,60 bz
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,80 bzG
do. rz. 100	4½	105,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,90 bzB
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	110,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109 10 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A G Cert.	4½	102,30 bzG
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	108,30 bz
do. do	4	100,00 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,90 bz
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,40 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	18,75 bzB
Berlin-Hamburg	—	428,10 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	—	64,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	50,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	108,90 bzG
Marnb.-Mlawka	—	82 50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	196,25 bz
Münst.-Enschede	—	9,60 G
Nordh.-Erf. gar.	—	47,00 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,75 bz
Ostpr. Südbahn	—	104,30 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	103,30 bz
Tilsit-Insterburg	—	25,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	45,00 B
do. 2½ konv.	2¼	34 40 bz
do.	—	27 00 ebzG
Werra-Bahn	—	102,00 bzB
Albrechtsbahn	—	31,70 bzB
Amst.-Rotterdam	—	153,25 bz
Aussig-Teplitz	—	264,00 bzG
Baltisch gar.	—	55,10 G
Böh. Westb. gar.	—	128,10 bzG
Dux-Bodenbach	—	145,00 G
Elis. Westb. gar.	—	97,50 bz
Franz Jos.	—	86,70 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	124,80 bz
Gotthardb.	—	94,50 bz
Kasch.-Oderb.	—	61,70 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	—	75,20 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,10 bz
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Ndwb.	—	309,75 ebzB
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63 10 G
Russ. Stsb. gar.	—	128 20 bz
Russ. Südb. gar.	—	59,20 bz
Schweiz. Unionsb.	—	51,80 bz
do. Westbahn	—	17,25 B
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	69,90 bzG
Vorarlberg gar.	—	81,50 bz
War.-W. p. S. i. M	—	232 50 bzG
Angerm.-Schw.	—	45,75 bzG
Berl. Dresd. St. P.	—	46,25 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	75,00 ebzG
Hall.-S.-Gub. „	—	117,25 bzG
Marienb Mlawka	—	119 25 bz
Münst.-Enschede	—	24,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	114,25 bzG
Oberlausitzer „	—	83,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 bz
Ostpr. Südb. „	—	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	99,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	102,00 bzG
Weimar-Gera „	—	71 50 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B	—	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4⅔	abg. 119,80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,75 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,90 B
do. VIII. Ser.	4½	103 80 bzG
do. IX. Ser.	5	103,75 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	104,25 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,60 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,80 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C neue	4	101,70 G
do. Lit. D neue	4½	103,80 G
Berl.-St II. III. VI.	4	102,20 bz
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,80 G
do. Lit. G.	4½	103 80 G
do. Lit. H.	4½	103,80 G
do. Lit. I.	4½	103,80 G
do. Lit. K.	4½	103,80 G
do. de 1876	5	103,80 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,50 B
do. VII. Em.	4½	103,90 bz
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,80 G
do. Lit. C. g.	4½	103,80 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	103,60 G
do. do.	3	86,25 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,60 bzG
do. do. 1875 1876	5	104 10 B
do. do. I. II. 1878	5	104,10 B
do. do. 1881	4	101,60 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E	3½	95,90 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	104,20 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	104,20 G
do. Em. v. 1873	4	101,75 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105.75 bzG
do. do. v. 1880	4½	104,20 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	103,10 B
Posen-Creuzburg	5	103,25 B
Rechte Oder-Ufer	4½	104,20 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	103,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	101,30 G
Aachen-Mastrichter	4	98,70 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,00 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	96,10 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,00 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	93,60 ebzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,30 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	86,40 bz
do. 1869er gar.	5	86,40 bz
do. 1872er gar.	5	86,40 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 G
do. gar. III. Em.	5	81,70 bz
do. IV. Em.	5	81,10 B
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,25 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	380,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	106,25 bzG
do. II. Em.	5	106 25 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N B.)	5	86,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	297,25 G
do. do. neue	3	298,10 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,60 ebzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	80,25 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,30 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	99,10 bz
Vorarlberger gar.	5	87,00 bz
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104 60 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,70 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,25 B
Brest-Grajewo	5	90,90 ebzB
Chark.-Asow gar.	5	95,50 bzG
Chark.-Krement. g.	5	95,20 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	67,80 bzG
Jelez-Orel gar.	5	95,00 G
Jelez-Woronesch g.	5	91 30 bz
Koslow-Woronschg	5	100,10 bz
do. Obligationen	5	85,10 bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,10 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	86 60 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,75 ebzG
do. kleine	5	102,75 ebzG
Losowo-Sewastopol	5	79,70 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,30 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	97,00 bzG
Orel-Griasy	5	82,25 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,60 bzB
Rjaschk-Morczsk g.	5	94,10 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	84,90 bzG
do. II. Em.	5	74,25 G
Schuja-Iwanowo g.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,70 bzB
Warschau-Wiener II.	5	103,50 bz
do. III. Em.	5	102,90 bzG
do. VI. Em.	5	101,60 bz
Zarskoe-Selo	5	65,00 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	—	78,30 bzG
Berl. Kassenver.	5½	133,75 G
do. Handelsges.	—	124,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	—	93,00 B
Braunschw. Krdb.	—	105,80 G
do. Hypothek.	—	85,00 bzB
Bresl. Disk.-Bank	—	91 25 bzG
do. Wechslerb.	—	99,25 ebzB
Danziger Privb.	9	126,25 G
Darmst. Bank	—	154,20 bzB
do. Zettelbank	—	111,00 G
Deutsche Bank	—	148,50 bzB
do. Effekt. Hahn	—	127,00 G
do. Genossensch.	—	128,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	—	90,50 B
Diskonto-Komm.	—	195,30 bz
Dresdener Bank	—	123,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	
Eff.-Maklbk. 50%	7	112,50 G
Goth. Grundkrdb.	—	52,75 bz
do. do. neue 40%	—	70,75 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	125,25 G
Landw. B. Berlin	4	92,30 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	—	169,40 bz
Leipz. Disk.	—	110,10 G
Magd. Privatb.	5 1/12	116,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	—	100,00 bzG
Meininger Kredit	—	94,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	—	92,90 B
Nat.-B. f. D. 50%	—	97,40 G
Niederlaus. Bank	—	92,00 B
Nordd. Bank	8½	154 00 G
Nordd. Grundkb.	—	45 50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	—	531,50 bz
Oldenb. Spar-B.	—	154,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	112,25 bzG
Petersb. Jt. B.	—	91,90 bz
Pomm. Hyp.-Bk.	—	65,75 ebzG
Posener Prov.	—	120,25 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,25 G
Preuß. Bodnk.-B.	—	106,00 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	—	126,90 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	—	92,50 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	—	93,75 B
Pr. Imm.-B. 80%	—	
Reichsbank	—	148,75 bzB
Rostocker Bank	—	101,25 G
Sächsische Bank	5½	122,25 G
Schaffh. B.-Ver.	—	91,50 bzG
Schles. Bank-V.	—	107,00 bzG
Südd. Bod.-Kred.	—	130,25 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	77,75 G
Weimar. Bk. konv.	—	91,00 bzG
Württ. Vereinsb.	—	128,10 bzG

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	76,00 bzG
Donnersm.-H.	—	61,00 G
Dortm. Union	—	23,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,00 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	108,25 bz
Gelsenk. Bergw.	—	116,50 G
Georg. Marienh.	—	69,00 B
do. Stamm-Pr.	—	86,00 G
Görl. Eisenbahnb.	—	161,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	—	203,10 bzG
Hartm. Maschin.	—	129,00 ebzG
Hib. u. Sham.	—	95,10 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	58,50 G
Königin Marienb.	—	62,00 B
Lauchhammer	—	46 50 G
Laurahütte	—	109,40 bz
Luise Tiefbau	—	42,00 bzB
Oberschl. E.-Bed.	—	57,00 bzB
Phönix Bergw.	—	85,00 G
do. do. Lit. B.	—	34 40 bzG
Schering	—	170,00 bzG
Stolberg Zink	—	25,30 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	101,10 bzG
Berl. Holz-Compt.	—	103,00 bzG
do. Immob.-Ges.	—	82,50 G
do. Viehmarkt	—	48,75 bzG
Berzelius Bgwk.	—	101,30 G
Borussia, Bgwk.	—	113 10 G
Brauer. Königst.	—	81,10 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	62,00 G
do. Straßenb.	—	129,00 ebzB
do. Wagg.-Fabr.	—	154,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	86,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	89,90 bz
Inowr. Steinsalz	—	76,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	145,00 bzB
Marienh. Kotz	—	34,00 B
Masch. Wöhlert	—	1,75 bzG
Oelh. Pet.-Ind.	—	40,25 bzG
Pluto, Bergwerk	—	64,25 G
Redenhütte kons.	—	103,00 G
do. Oblig.	—	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,75 G
Westf. Un. St. Pr.	—	68,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.